download unter www.biologiezentrum.at

Dipterologische Miscellen.

Von Prof. Josef Mik in Wien.

IV.*)

19. Herr von Röder sandte mir vor Kurzem eine Fliege aus der Collection Förster (Aachen), welche die Etiquette „Telfs" (zweifellos am Inn in Nordtirol) trug. Er bestimmte dieselbe richtig als *Sciomyza picta* Meig. mit dem Bemerken, dass die Art einen Eindruck mache, als gehöre sie nicht zu *Sciomyza*, sondern zu den Trypetinen. Ich erkannte in dem vorliegenden Exemplare eine seltenere Varietät von *Trypeta colon* M., wie sie Loew und Schiner schon beschrieben haben. Es ist kein Zweifel, dass sowohl Meigen als auch Zetterstedt die Art verkannt und in der System. Beschreib. VI, pag. 18, beziehungsweise in Dipt. Scand. V, pag. 2108, als *Sciomyza picta* beschrieben haben. Macquart hat in Suite à Buff. II, pag. 408, die Beschreibung dieser Art aus Meigen einfach copirt. Die Beschreibung, welche Meigen von derselben gibt, ist nicht so genau als jene in Zetterstedt's citirtem Werke. Doch spricht nichts in ersterer Beschreibung gegen meine Ansicht; auch stimmt die Abbildung in Meigen's Werke Tab. 56, Fig. 9 (nicht Fig. 7, wie irrthümlich im Texte VI, pag. 18, sub Nr. 20, angegeben ist) vollständig mit der mir von H. v. Röder eingeschickten Art und auch mit der Beschreibung von *Trypeta colon*; nur zeigt die Meigen'sche Abbildung nicht die Analzelle etwas zipfelförmig ausgezogen, wie sie in der That an dem in Rede stehenden Exemplare und bei *Trypeta colon* beschaffen ist. Zetterstedt hatte bezüglich der Einreihung der Art zu *Sciomyza* bereits Bedenken getragen, welches er dadurch kund gibt, dass sie ihm eher zu den Ortaliden, zu welchen er auch die Trypetinen rechnet, als zu den Sciomyzen zu gehören scheine. Die gelbe Färbung an der Thoraxoberseite und am Hinterleibe von *Trypeta colon* geht etwas in's Grünliche, doch kommt es vor, dass an trockenen Exemplaren sich häufig diese Farbe in's Rothgelbe verändert. Dies findet sich an dem mir vorliegenden Stücke; auch war dies der Fall bei denjenigen Exemplaren, nach welchen Meigen und Zetterstedt die Beschreibungen anfertigten. Das Resultat dieser Untersuchung ist also, dass *Sciomyza*

*) III. Siehe Wien. Ent. Ztg. 1886, pag. 317.

download unter www.biologiezentrum.at

picta Meig., Zett. sich mit *Trypeta colon* M. als identisch darstellt.*)

20. Die von Eaton im Jahre 1875 aufgestellte Gattung *Limnophyes*, welche Verrall in Philos. Transact. Royal Soc. London 1879, pag. 245 (Separ. pag. 18). zu den Lestreminen stellt, halte ich nach der Beschreibung und nach der Abbildung (l. c. Tab. XIV, Fig. 5) für eine Chironomiden-Gattung. Sie steht in nächster Verwandtschaft mit der Gattung *Spaniotoma* Phil. (Verh. Zool. Bot. Ges. 1865, pag. 629), welche von Philippi zwar auch zu den Cecidomyiden gestellt wurde, meines Erachtens aber gleichfalls zu den Chironomiden gehört, wohin sie auch Schiner (Novara-Dipteren) bringt.

21. Ein seltenes Dipteron. Ich fing im Vorjahre am 23. Mai bei Waldegg in Niederösterreich ein ♂ des prachtvollen und seltenen *Neottiophilum praeustum* Meig., an einer feuchten, schattigen Waldstelle, wo es sich nach kurzem Kreisfluge, ähnlich einer *Dryomyza* im Betragen, auf die Laubdecke niederliess. Meigen war der erste, welcher auf diese Species aufmerksam gemacht hat; doch gibt er bei der Beschreibung derselben keinen Fundort an. Später erhielt v. Frauenfeld aus einem Finkenneste einige Exemplare dieser Fliege. Zufolge einer gefälligen Mittheilung Herrn v. Tschusi's in Hallein bin ich im Stande Näheres über die Provenienz der gedachten Exemplare anzugeben. Der bekannte Ornithologe schenkte das Finkennest seinerzeit der ornithologischen Sammlung der k. k. Zoolog. Botan. Gesellschaft zu Wien. Das Nest war ein gebrauchtes, aus welchem die Jungen bereits ausgeflogen waren; es stammte aus Ansdorf bei Spitz a. d. Donau in Niederösterreich und wurde in dem ornithologischen Saale der genannten Gesellschaft in der Nähe eines Fensters provisorisch aufgestellt. Herr v. Tschusi fand an diesem Fenster zuerst ein Stück der hier in Rede stehenden Fliege und übergab es Herrn v. Frauenfeld, worauf das Nest in ein grosses Glas gebracht wurde und noch mehrere Exemplare der Fliege lieferte, nach welchen die Beschreibung durch Herrn v. Frauenfeld angefertigt wurde.

---

*) Nach Drucklegung dieser Miscelle schreibt mir H. v. Röder, dass auch schon Loew in Giebel's Ztschrft. f. d. ges. Naturw. XXXIV, 1869, pag. 5 obige Synonymie erwähnt habe; es scheint mir immerhin interessant, dass H. v. Röder *Sciomyza picta* Meig. unabhängig von Loew wiedererkannt und ich Loew's Ansicht über diese Art bestätigen konnte.

download unter www.biologiezentrum.at

Noch einmal wird dieser Fliege von Msr. Bigot gedacht, welcher 2 Exemplare derselben aus Frankreich erhielt. — Man vergl. auch meinen Artikel über *Neottiophilum* in der Wien. Ent. Zeit. I, 1882, pag. 194. Ich habe der dort gegebenen ausführlicheren Beschreibung der Species noch hinzuzufügen: mein bei Waldegg gefangenes ♂ misst 9·5 *mm*, die Flügellänge beträgt 9 *mm*. Das dicke Schildchen ist oberseits flach, der Quere nach gerunzelt und ausser der Randbeborstung kahl; letztere besteht aus 4 langen, geraden, steifen Macrochäten, welche man hier füglich Stachelborsten nennen kann. Die Costa ist stark gedörnelt.

22. Noch ein seltenes Dipteron. *Leptomorphus Walkeri* Curt. wird sich in wenigen Sammlungen vorfinden, und es scheint mir der Mühe werth, jeden neueren Fundort dieser Mycetophilide zu verzeichnen. Sie wurde zuerst durch Curtis aus England bekannt gemacht; lange nachher erhielt sie Schiner von Herrn v. Frauenfeld, welcher sie bei Salzburg gesammelt hatte, und von mir aus dem Küstenlande. Ich streifte ein Exemplar am südlichen Abhange des Berges Czaun im Tarnovaner Gebirge bei Görz in einer Höhe von über 3000 Fuss zwischen Buchengebüsch (am 29. Juni 1863). Später (am 12. August 1867) erbeutete ich wieder ein Stück, und zwar in Gastein (Salzburg) am Fenster meiner Wohnung. In den Verh. der Zool. Bot. Ges. Wien 1876, pag. 7, führt Herr Dr. A. Grzegorzek die Art aus der Sandezer Gegend in West-Galizien an und beschreibt das ♀ und gibt eine Flügelabbildung, deren Reproduction nicht am klarsten und auch nicht ganz richtig ist, weil die Mündungen der 1. und 2. Längsader viel zu weit von einander abstehen. Ich bemerke hier, dass in der Flügelabbildung dieser Art in v. d. Wulp's Dipt. Neerland. Tab. IV, Fig. 3, wo wir blos den Aderverlauf, nicht aber auch die Behaarung und Fleckung des Flügels sehen, der gegentheilige Fehler zu verzeichnen ist: die Mündungen der genannten Adern stehen sich zu nahe. In Wirklichkeit finden wir bei *Leptomorphus*, dass die Mündungen der 1. und 2. Längsader von einander $2^1/_2$mal soweit entfernt sind als jene der 2. und 3. Längsader.

In meiner Sammlung befindet sich ein Männchen der seltenen Art, welches Herr Oberförster Wachtl im August 1879 in West-Galizien gefangen hat. — Herr Prof. P. Strobl

download unter www.biologiezentrum.at

führt in seiner Programmschrift „Dipterologische Funde“ 1880, pag. 45, an, dass er ein Pärchen von *Leptom. Walkeri* bei Seitenstetten in Niederösterreich gesammelt habe. In neuester Zeit wurde unsere Mücke von Herrn C. W. Dale in England wiedergefunden (conf. Ent. M. Mag. 1886, pag. 107); endlich glückte es auch mir nochmals im vorigen Jahre (Ende August und Anfangs September) vier männliche Exemplare zu erbeuten. Ich traf dieselben am Fenster des Vorhauses meiner Wohnung in Aigen bei Salzburg, und zwar nur an Regentagen; offenbar flüchteten sich die Mücken an den erwähnten Ort vor dem Regen von dem Buschwerke des nahen Gartens.

23. Ausser den von mir in der Wien. Ent. Ztg. 1886, pag. 318, aufgezählten zwei *Symplectomorpha*-Arten kommt noch eine dritte hinzu, welche Loew aus Persien (Schahrud) durch Christoph erhalten und unter dem Namen *Symplecta elongata* Lw. Zeitschr. f. die gesammt. Naturwissenschaften 1874, XLIII, pag. 414, beschrieben hat.

24. Bei der Revision meiner Bibionen ist mir in der betreffenden Literatur aufgestossen, dass es Loew (conf. dessen Beschreib. europ. Dipteren, I, 1869, pag. 22, Anmerk. 2) zweifelhaft geblieben, ob sein (daselbst beschriebener) *Bibio consanguineus* nicht etwa mit *Hirtea femoralis* Siebke zusammenfalle. Ich kann mittheilen, dass beide Arten verschieden sind und dass höchstwahrscheinlich *Hirtea albipennis* Zett. Ins. Lapp. 799, var. b. ♂ (Dipt. Suec. IX, 3385) mit *H. femoralis* Siebke Nyt Magaz. f. Naturv. 1864, pag. 171 und Enumerat. Insector. Norveg. IV, 1877, pag. 187 identisch sei. Nachdem, wie schon Loew l. c. bemerkt, *Bibio femoralis* Meig. die Priorität vor *Hirtea (Bibio) femoralis* Siebke besitzt, so erlaube ich mir letztere Art in **Bibio Siebkei m.** umzutaufen. Noch möchte ich erwähnen, dass für *Bibio albipennis* Meig. Syst. Beschreib. VI, 317, welche Art Schiner in seiner Fauna II, 363 und in seinem Kataloge pag. 11 aufführt, der Name *Bibio lacteipennis* Zett. (Dipt. Scand. IX, 3384) gewählt werden müsse, weil schon vor Meigen der Name *Bibio albipennis* für eine nordamerikanische Art (conf. Osten-Sacken Katalog, 1878, pag. 14) von Say verwendet worden war.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Mik [Mick] Josef

Artikel/Article: Dipterologische Miscellen. 33-36